

Amts & Intelligenzblatt

für den

Ercheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einschlagsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 kr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

No 34.

Mittwoch den 3. Mai

1865.

Amthche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Verzeichnisse der Amtvergleichungskosten pr. 1. Mai 1864/65. beziehungsweise Fehrlunkden, sowie die Verzeichnisse der Armenfuhrkosten pro 1. Mai 1864/65. der Oberamtspflege einzusenden. Den 1. Mai 1865.

K. Oberamt
Wittich, Akt.

Bekanntmachung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern.

Nach einer Mittheilung des Consulats der Vereinigten Staaten von Nordamerika vom 8. d. M. hat die dortige Regierung verfügt, daß mit Ausnahme von Einwanderern und der Frau und minderjährigen Kinder eines sie begleitenden Mannes jeder Ausländer, welcher in die Vereinigten Staaten sich begibt, beim Eintritt in deren Gebiet mit einem von der betreffenden Staatsbehörde seines Landes ausgestellten und durch einen diplomatischen Agenten oder Consularbeamten der Vereinigten Staaten visirten Passe versehen seyn müsse. Die Zollbeamten der verschiedenen Einfuhrhäfen der Vereinigten Staaten sind demgemäß angewiesen worden, in allen Fällen solchen Passagieren, welche ohne einen gehörigen Paß ankommen, die Landung zu verbieten, auch nicht zu gestatten, daß ihr Gepäc an's Land gebracht werde, bis die Militärbehörden, die Landung in Kenntniß gesetzt sind, welche über solche Passagiere und ihr Gepäc nach den Befehlen des Kriegsdepartements verfügen werden. Vorstehendes wird hiemit, um die Angehörigen des Landes vor Nachtheilen zu bewahren, zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Stuttgart, den 21. April 1865. Varnbüler. Gehler.

Waiblingen.

(Vorladung in Gantsachen)

In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus deren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, 27. April 1865.

K. Oberamts-Gericht Lamparter.

Name des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tag der Liquidation.	Ausschluß-Bescheid.	Bemerkungen.
Melchior Ottenbacher, Schmid von Waiblingen.	Nathhaus zu Waiblingen.	Montag, den 8. Mai l. J. Vormittags 8 Uhr	Am Schlusse der Liquidation.	Dem Gemisch. wurde erstnals im Jahr 1855. vergantet.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 8. Mai l. J. u.
die folgenden 2 Tage im Staats-
wald Heuberg bei Walkensbach:
9 Eichen mit 164 C'; 2 Kiefer-
bäume, 7 Nadelholz-Stämme, 252
tannene Gerüst- und Hopfenstän-

gen; 1000 Rechenstiele u. s. w., 1 Klafter eichene
Nutzholz-Scheiter; 5 Klafter buchen, birken zc. Holz;
148 Klafter Nipen-Holz, 6900 Reisach-Wellen; 226
Loose unaufgebundenes Laub- und Nadel-Reisach. Das
Nutzholz wird am ersten Tage zuerst ausgebaut.

Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr auf dem
Thannschöpfleshof.

Schorndorf den 27ten April 1865.

K. Forstamt
Pieninger.



Forstamt Reichenberg.
Revier Weißsch.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.



Am Montag den 8. Mai d. J. aus dem nächst Oberbrüden gelegenen Staatswald **Schlegelsberg**: 4 Eichen 28—35' lang 8—10" stark, 5 Ahorn 9—20' lang, 6—15" stark, 1 Rothbuche 16' lg. 26" stark, 4 Birken 8—33' lg. 5—9" stark, 1 fichtener Sägholzstamm, 283 fichtene Bauholzstämme worunter viele zu Rahmenschenkeln, Teicheln u. Umzäunungen sich eignen; **sämmtliche an die Wege geschleift.**

Ferner aus dem **Springstein**: 2 tannene Sägböcke, u. 4 Stück 25' lange Stämmchen.

Am Dienstag den 9. Mai d. J. 2 Klafter eichene Scheiter u. Anbruchholz, 17 Klafter buchene Scheiter, 17 Klafter dto. Prügel, 19 Klafter dto. Anbruch, 6 Klafter birkenene Scheiter u. Prügel, 5 Klafter aspene dto. 3 Klafter fichtene 6' lange Prügel zu Gartenumzäunungen, 100 Stück eichene, 2150 buchene u. 425 birkenene u. aspene Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im **Schlegelsberg** nächst der Trailbergklinge.

Reichenberg, den 27. April 1865.

R. Forstamt
Heigelin, Off.

W i n n e n d e n.

Fahrniß-Auction und Aufruf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Friedrich **Roller**, Gold- und Silberarbeiter dahier, wird das vorhandene **Waarenlager** und viel altes Gold und Silber, sowie der vorhandene **Handwerkszeug** am

Mittwoch den 3. Mai von Morgens 8 Uhr an und die übrige Fahrniß am Donnerstag d. 4. Mai, ebenfalls von Morgens 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an **Roller** aus irgend einem Grund Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 15 Tagen geltend zu machen, wie auch dessen Schuldner die Aufforderung erhalten, alsbald ihre Schuldigkeiten an den bestellten Masse-Verwalter Gemeindepfleger **Wildenberger** hier zu entrichten.

Den 25. April 1865. R. Amtsnotariat.
Ritter.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen. 70 Stück schönes Dinkelstroh hat zu verkaufen. Sessler Hepe l.

Waiblingen.

Stark 1 Brtl. Acker samt ewigen Klee im Kleinheppacher Weg hat Jemand zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction.

Waiblingen. Meine frühere Parterre-Wohnung habe ich bis Jakobi zu vermieten. C. Möbs.

Waiblingen. Ein hiesiger Schuhmacher-Mstr. nimmt einen ordentlichen jungen Menschen in die Lehre auf. Nähere Auskunft gibt die Redaction.

Steinreinach.

Ein Poststell, 18 Schuh lang und 5 1/2 Schuh hoch, hat zu vermieten
Bäcker Kienzle.

K o r b.

Einen zweispännigen Pferdswagen noch in ganz gutem Zustand hat zu verkaufen
C. Häußermann zum Löwen.

Beinstein.

Unterzeichneter hat **200 fl.** Pflegschaftsgeld gegen gefessliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
Philipp Merz.



Strümpfelbach.

Ein tüchtiger Schuhmachergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei
Jakob Würthel's Wittwe.

Eslingen.

Ich habe einen größeren Kunstherd mit einem kupfernen Waschkessel 3 Zmi haltend, billig zu verkaufen.
Den 1. Mai 1865. G. Kenner.

N o m m e l s h a u s e n.

Empfehlung.

Bei der gegenwärtigen Sommeraison empfehle ich mein Strohhutlager in allen Farben und Größen, mit dem Anfügen, daß ich auch ältere zum Waschen und Färben übernehme, und dieselben wieder wie neu und billigt besorge.
Kiedrich, Strohhutfabrikant.

Waiblingen.

Ungefähr 3/8 Mrg. hohen Klee im untern Noßberg hat zu verpachten.

Auch habe ich im Auftrag **200 fl.** sogleich zum Ausleihen parat.
F. Bloß, Flaschner.

Waiblingen.

G e f u n d e n e s.

Letzten Sonntag, Nachmittags, ist ein Portemonnaie mit Geld gefunden worden. Abzuholen bei **H. Schnell sen.**

Waiblingen. Ein hiesiger Schreiner-Mstr. nimmt einen ordentlichen jungen Menschen in die Lehre auf. Nähere Auskunft erteilt die Redaction.

Waiblingen. Zu vermieten.

In dem ehemaligen Chr. Pflüger'schen Hause habe ich eine sehr freundliche sonnige Wohnung, welche auch für 2 Familien passend wäre, auf Jakobi zu vermieten, dieselbe enthält: 2 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, 2 Küchen, Kammern und Platz im Keller; ferner in meinem bewohnenden Hause zur Krone, eine schöne neuingerichtete Wohnung mit 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, heller Küche mit Speisekammer und sonst erforderlichen Platz, diese kann gleichfalls auf Jakobi bezogen werden.

C. Herzog zur Krone.

Bei **M. F. Buch** Buchdrucker ist noch zu haben:

Fremdwörter-Büchlein für Zeitungsleser.

Erklärung der in den Zeitungen vorkommenden Fremdwörter.

Ein unentbehrliches Büchlein für Alle, welche die Zeitungen verständlich lesen wollen.
Preis gebestet 6 fr.

Waiblingen.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich bei **H. Schwegler** zum Löwen.
Mine Seeger.

Tagesneuigkeiten.

Das Regierungsblatt No. 8. vom 27. April 1865 enthält: Königl. Dekrete. Königl. Verordnung, betreffend die Veröffentlichung der am 31. März 1864. über Herstellung weiterer Eisenbahn-Verbindungen zwischen Württemberg einerseits und Baden beziehungsweise Großherzogthum Hessen andererseits abgeschlossenen Staats-Verträge.

Das Regierungsblatt No. 9. vom 29. April 1865 enthält: Königl. Dekrete. Gesetz, betreffend die Ablösung von Leistungen für öffentliche Zwecke. Verfügungen der Departements. Verfügung betreffend die Abänderung einer Bestimmung der Posttransportordnung für den Verkehr im Inlande und mit den Ländern des deutschen Postvereins bezüglich der Briefportotage im Inlande. — Bekanntmachung, betreffend die Verleihung des Prädicats einer Stadtgemeinde an das Pfarrdorf Altdorf-Weingarten. — Verfügung, betreffend die Ertheilung von Sicherheitsvorschriften für die Schifffahrt auf dem Bodensee. — Bekanntmachung, betreffend die Uebertragung grenzsteueramtlicher Einrichtungen an die Eisenbahngüterabfertigungsstelle in Ludwigsburg.

Stuttgart, 28. April. Die Eisenbahn-Verträge mit Baden und Preußen sind ratifizirt, und ein Eisenbahn-Baugesetz der Abgeordnetenkammer vorgelegt worden. Darnach soll der Bau der Linien Heilbronn-Zartfeld, Hall-Grailsheim und Wildbad-Pforzheim bis 1867 ausgeführt werden. Mit der Reparaturwerkstätte Alen werden 24 1/2 Millionen erregirt. Mit 1867 beginnt der Bau der Linien Zartfeld-Hohenburken, Grailsheim-Mergentheim-Lauda, Kottweil-Schweiningen-Billingen, Erchingen-Tuttlingen, Stuttgart-Keonberg-Calm-Ragold, Ulm-Blaubeuren-Mengen-Sigmaringen und Tübingen-Gechingen. Erregenz: 9 Millionen.

Spillingen, 30. April. Vorige Woche wurde ein hiesiger Bürger todt in einem Sillenloch gefunden. Nach amtlichen Erhebungen und früher gethanen Aeußerungen hat er wahrscheinlich selbst diese schmutzige Todesart gewählt. — Ein Bäckergehilfe, welcher vor ca. 14 Tagen einen mißglückten Halsabschneidungsversuch gemacht, befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung. (N. L.)

Vom obern Nemsthal. In Bartholomä, D./A. Gmünd, brannten am 30. April 60 Gebäude mit Kirche, Schul und Rathhaus ab. Der Schaden an Gebäude und Mobilien ist sehr bedeutend. Die Güter und Unterpfandsbücher wurden gerettet.

Viberach, 27. April. Gestern brannte es in dem eine halbe Stunde entfernten Dorf Ribegg. Die Sturmglocke verkündete um 8 Uhr Morgens den dort ausgebrochenen Brand. Da der Mittwoch zugleich Markttag ist, waren viele Bauern in der Stadt, andere auf dem Felde beschäftigt, und so allein läßt sich erklären, daß in der kürzesten Zeit ein Wohn- und Oekonomiegebäude niederbrennen konnte; denn trotz der im Hause anwesenden Frau, welche das mit rasender Schnelligkeit ausbrechende Feuer keine Minute vorher geahnt hatte, konnte buchstäblich gar nichts gerettet werden. Selbst diese erhielt Brandwunden, als sie ein Bett forttragen wollte. Die Kinder des Hauses, welche von einem Nachbarhaus in das brennende Haus hineinsprangen in der Angst oder um zu retten, wurden von einer alten herbeieilenden Frau vom Feuertode grettet; denn sowohl sie selbst, als jene kamen nur mit Brandwunden an Händen, Füßen und Rücken davon. Die auffallende Schnelligkeit des Umhülfens des Feuers läßt sich hauptsächlich noch durch das Strohdach erklären, und obgleich das Feuer in dem angehängten Schweinestall oder dessen Nähe ausgebrochen sein soll, war in einem Moment das ganze Haus in Flammen, so daß man sich demselben schon wegen der ungeheuren Hitze nicht mehr nähern konnte; und so kam es, daß 25 Stück Rindvieh nebst vier Schweinen verbrannten, die in unförmlichen Klumpen nachher herausgeschafft wurden; auch nicht einmal der auffer am Hause an der Kette befindliche Hund konnte losgelassen werden, der unter gräßlichem Geheul verbrannte. Einige hundert Schritte davon

brannte ein zweites Haus, dessen Strohdach durch Flugfeuer, weil es in der Windrichtung stand, angezündet, ebenso rasch in Flammen aufging, so daß als die Rettungsmannschaften von Viberach und den benachbarten Orten anlangten, beide Häuser schon in Asche lagen. Es galt also hauptsächlich nur noch um Rettung der Nebengebäude, und um diese hatten dieselben sich verdient gemacht, so daß es bei den zwei Brandstätten blieb; trotz des ziemlich starken Windes. (D. B.)

Halle, 12. April. Am Montag früh um 6 Uhr ereignete sich in dem unweit Halle in der Saalau gelegenen Dorfe Beuchlitz ein entsetzliches Unglück. Das hohe Wasser hatte ein massives Wohnhaus, in dem mehrere Arbeiterfamilien wohnten, nach und nach so unterspült und gelockert, daß schon am Samstag Abend die Bewohner gewarnt wurden, darin zu schlafen; dies nicht achtend, ereilte beim plötzlichen Einsturze der Hälfte dieses Hauses der schnelle Tod drei Kinder von 13, 10 und 1 Jahr. Die Eltern der beiden ersten Kinder waren eben auf die Arbeit gegangen; das kleinere wurde im Arme der Mutter erschlagen, die selbst mit starken Quetschungen davon kam. Ein Kind von fünf Jahren entging durch Zufall dem Tode, erlitt aber ebenfalls nicht unerhebliche Beschädigungen. Der andere Theil der Bewohner rettete sich durch die Flucht.

Mannheim, 26. April. Der Brückenbau, an welchem trotz des hohen Wasserstandes auf beiden Seiten eifrig gearbeitet wird, hat wieder ein Menschenopfer in Anspruch genommen. An dem jenseitigen Ufer fiel ein Arbeiter ins Wasser und konnte nur noch als Leiche herausgezogen werden. Mit dem Brückenbau macht übrigens auch die Entholzung des Schlossgartens entsprechende Fortschritte. (Bad. Besztg.)

Solothurn. Am 2. April starb in Olten Joseph Hammer auf dem großen Bauernhofe der Altmatt. Derselbe hatte noch einen Bruder und drei Schwestern, von denen ihn nur noch die jüngste überlebte. Alle Geschwister blieben ledig, hatten für sich durchaus keine Bedürfnisse und ihren früheren zerrütteten Hausstand durch Fleiß und Arbeit dermaßen gehoben, daß sie ein Vermögen von über 100,000 Fr. besaßen. Diese Familie war die Zufluchtsstätte aller Armen. So lange sie zusammen haushielten, — so ungefähr während eines halben Jahrhunderts, — verkauften sie ein einziges Mal Frucht; alle andere, die sie nicht für ihren Hausbedarf nöthig hatten, ward regelmäßig Woche für Woche von ihnen für Brod verwandt und den Armen ausgetheilt. Wohl selten in der ganzen Schweiz wird eine Familie gefunden werden können, die so mit Gottvertrauen in schlichter Einfachheit täglich der Arbeit oblag, um den größten Ertrag desselben an die Armen abzugeben.

Paris, 25. April. In der Umgegend von Rouen ist gegen einen Arzt eine Untersuchung wegen Vergiftung im Gange. Bereits ist die Leiche seiner unlängst verstorbenen Gattin, sowie die eines Mannes ausgegraben worden, der vor einem Jahre etwa unter verdächtigen und den fraglichen Arzt gravirenden Umständen gestorben ist. — Die Maitaker kommen dieses Jahr in Frankreich, namentlich im Eläß und in der Picardie, in ungeheuren Massen zum Vorschein und drohen eine sehr gefährliche Landplage zu werden.

A m e r i k a.

New-York, 15. April. Ueber die Ermordung des Präsidenten Lincoln erfährt man folgende Details: Das Theater, in welchem die That verübt wurde, war gedrängt voll. Inmitten des dritten Aktes vernahm man einen Pistolenschuß, der Anfangs unbeachtet blieb, bis Lincolns Gemahlin laute Hülfe anschieß. Alles drängte zur Loge; dicke zeigte Blutspuren, die abgefeuerte Pistolet lag am Boden. Der Präsident wurde in ein nahegelegenes Privathaus geschafft und Schildwachen davor gestellt. Minister, Aerzte und Freunde umstanden sein Bett; Blut tröpfelte aus dem durchschossenen Schläfenbein, der Athem war schwer und die Bewußtlosigkeit ununterbrochen. Auffer der Pistolet war der Hut des Mörders in der Loge und ein Sporn auf der Bühne gefunden. Beide Gegenstände wurden als Booth gehörend erkannt. Die-

fer entfloß auf einem Pferde, mit dem Jemand vor dem Theater auf ihn wartete. Die Polizei telegraphirte nach allen Richtungen hin. Patrouillen durchzogen die Stadt und das Haus Johnson's wird militärisch bewacht. Seward's Ermordung erfolgte gleichzeitig; sein Mörder ist unbekannt. (Anderen Nachrichten zufolge ist es Edwin Booth, der Bruder von Wilkes Booth.) Ob eine weitverzweigte Verschwörung Statt fand, ist noch ungewiß. (Kln. 3.)

Newyork. 19. April. Die Leiche Lincoln's wird in Illinois begraben und unterwegs in allen Hauptstädten, die sie berührt, ausgestellt werden. In Baltimore, Richmond und Washington haben Verhaftungen Statt gefunden. (K. 3.)

Newyork. 19. April. Der neue Präsident Johnson sprach sich in seiner Antrittsrede nicht über seine künftige Politik aus, sondern äusserte nur die Ueberzeugung, daß die Verräther die vollste Strafe erhalten werden. Mobile ist am 12. ds. besetzt worden. Sherman hat Raleigh besetzt. Der südstaatl. General Johnstone zieht sich, eine Schlacht vermeidend, zurück. Man glaubt er werde sich ergeben. Heute findet das Begräbniß Lincoln's statt. Seward befindet sich besser.

Gold 147⁵/₈, Wechsel 161, Bonds 107, Baumwolle 35. (Krls. 3.)

Die amerikanischen Blätter bringen täglich neue Beispiele von fabelhaften Glücksfällen, welche den Besitzern von Farmen in den Petroleum-Regionen Pennsylvaniens zufallen. So bezieht ein Dr. Egbert, der beim Beginne des Delsiebers, vor etwa vier Jahren, noch ein armer Landdoctor und Besitzer einer kleinen verschuldeten Farm am Dil-Creek war, jetzt ein tägliches Einkommen von 7000. Dollars.

(General Sherman.) Einer biographischen Skizze die der richmonder Correspondent der „Times“ über den in kurzer Zeit so berühmt gewordenen General gibt, entnehmen wir Folgendes. Vor etwa zwanzig Jahren war Sherman junger Lieutenant in der Armee der Ver. Staaten und wurde dann als Hauptmann in der topographischen Abtheilung des Ingenieurcorps angestellt. Er verließ darauf die Armee und etablierte sich in Californien als Bankier oder Makler, doch ohne günstigen Erfolg. Nicht mehr Glück hatte er später als Advokat im Staate Kansas. Einige Jahre vor dem Ausbruche des Krieges kam er nach Neu-Orleans, um in die Armee wieder einzutreten, und wurde auf Empfehlung der Generale Beauregard und Braag zum Präsidenten der Militär-Akademie des Staates Louisiana ernannt. Dieses Amt bekleidete er bis zum Januar 1861. In Voraussicht des nahen Bürgerkrieges ging er nach dem Norden. Bei Bull Run kämpfte er als Brigadegeneral. Lange Zeit hindurch und besonders in seinen Operationen gegen Vicksburg Ende 1862, hatte er wenig Glück und war ebenso wenig berühmt, bis er nach der Schlacht bei Chickamanga gegen Ende 1862 zu Rosenkrantz' Nachfolger ernannt wurde. Seit der Eröffnung seiner Campagne von Dalton aus, im Mai 1864, welche jetzt noch nicht geschlossen ist, ist seine Laufbahn ununterbrochen eine des Ruhmes und Erfolges gewesen, obwohl er seit dem Kampfe bei Jonesborough, welcher das Vorpiel zu dem Fall Atlanta's war, im August des vorigen Jahres, keine Feldschlacht mehr geschlagen hat, bis er nach Carolina kommt. Während des ganzen Krieges ist kein Mann aufgetreten, der soviel von dem Charakter Crommwell's zu besitzen scheint, wie Sherman. Ruhmsüchtig, eifrig, enthuhiatisch, fanatisch, zu Zeiten düster und verschlossen, zu Zeiten überlebhafte und gesprächig, von Einigen für halb verrückt gehalten, wenn er in aufgeregte Stimmung geräth, beweist Sherman einen Charakter, wie ihn nur solche Männer kundgeben, die groß und geheimnißvoll auf dem Schauplatz der Weltgeschichte auftreten und verhängnißvoll in den Gang der Ereignisse eingreifen.

Sinnspruch.

Geh' fleißig um mit deinen Kindern habe Sie Tag und Nacht um dich und liebe sie, Und laß dich lieben einjährig Jahre; Denn nur den engen Traum der Kindheit sind Sie dem! nicht länger!

Der Hausknecht.

Der Hausknecht ist zwar von Natur Ein unbedeutend Wesen nur, Doch schaut man ihn im Gasthof an, So ist er oft ein großer Mann.

Der Erste Morgens in dem Haus, Klopft er so Manchem Kleider aus, Dem es gesünder wär' zumal, Gehiet er selbst der Liebe Zahl.

Pust Herren- er und Damenfuß, So lächelt schlau er wohl dazu Wenn ihm sich bietet öfter dar, Solch still verbund'nes Stiefelpaar.

Er ist der Gaste treuer Knecht, Trägt Laune, gute oder schlecht, Denn für des Trinzgelds edle That Er stets Gefühl und Neigung hat.

Er kennt im Orte Jedermann, Zu dem ein Fremdling kommen kann, Ist stolauer Postillon d'amour, Wenn auch ein Hausknecht von Natur.

Er schlüpft sich 'rum mit mancher Last, Ist „Reisender“ der biedern Gast, Ein Handlungsritter, der viel sucht Und stets nach neuen Kunden sucht.

Und kommt ein Fremdling ohne Geld Zuweilen in das Herbergszelt, Flug weiß des Hauses Knecht alsdann, Daß solch' ein Gast nicht zahlen kann.

Er macht das dümmste Angeficht Wenn er nur spärlich Trinzgeld kriegt, Auch sieht er schon an Händedruck, Daß er Trinzgeld nicht hat genug.

Bei seines Lebens stillem Gang Ist er sich Wäckerlein, rund und klan, Lekt besser, als man denken thut, Denn er sieht mit der Adigin gut.

Was ihm dabei an Sitte fehlt, Ist ihm an Plegma zugeföhlt. Im Schlafe wandelt er zur Nacht Ins Zimmer, ist's nicht zugemacht.

Ihn schreckt nicht Deines Hornes Trumpf, Denn Grobheit läßt ihn kalt und stumpf; „Ich dachte, Herr, dies Zimmer hier, Es sei im Düstern — Nummer Vier!“

Auch kommt er gern des Morgens früh, Wenn Du noch schläfst in guter Ruh, Sucht sich im Finstern Kleider aus, Schlepft ab die Thür und schmeißt ihn 'raus.

So lebt der Hausknecht wohlgemuth Von seinem Trinzgeld fromm und gut, Schreibt Kofferetiquetten, Bügret Und etwas Kuppeln auch dabei.

Ein Wirthshaus, das ist einzusehn, Kann ohne Hausknecht nicht bestehen, Und für die Gaste ist alsdann Ein — Diener er für Jedermann.

Vom Knecht des Hauses bis zum Herrn Nicht weit ist's wie zum nächsten Stern; Dem mancher Gastwirth — hör' ich echt — War früher — seines Hauses Knecht. Hermann Balbregis.

Anekdote.

Schauerliche Aufmunterung. Vater (zum Schlächtermeister in der Residenz): „Nun, lieber Meister, wie macht sich mein Sohn jetzt, sind Sie mit ihm zufrieden?“

Schlächtermeister: „Ganz zufrieden — er bedarf nur noch mitunter der Aufmunterung, deshalb ließ ich ihn schon dreimal stehen, und werde ihn auch nächstens schon hauen und schlachten lassen!“

Waiblingen, Fruchtpreise vom 29. April 1865.

Dinkel	3 fl. 45 fr.	3 fl. 42 fr.	3 fl. 36 fr.
Haber	3 fl. 38 fr.	3 fl. 34 fr.	3 fl. 30 fr.
Gesamterlös 546 fl. 42 fr.			

Brodpreise vom Mai 1. 1865.

2 Pfund weißes Brod bei		
Reinhardt, Mergenthaler, Bausch, Föhl, Grieb, Pfeleiderer, Pfander, Kauffmann, Breyer		7 fr.
Häusermann, Schwegler		6 ¹ / ₂ fr.
Klingler		6 fr.
4 Pfund schwarzes Brod bei		
Grieb, Föhl, Holzwarth, Pfeleiderer, Reinhardt, Mergenthaler, Kauffmann, Fuchslocher, Pfander		12 fr.
Bausch, Breyer, Schwegler, Häusermann, Klingler		11 fr.
		10 fr.
2 Kreuzerwecken bei		
Klingler		11 Stk.
Breyer, Pfander, Schwegler, Häusermann		10 Stk.
Holzwarth, Kauffmann, Mergenthaler, Reinhardt, Bausch, Pfeleiderer, Grieb, Föhl		9 Stk.

Winneben, den 27. April 1865.

Dinkel p. Ctr.	3 fl. 40 fr.	3 fl. 36 fr.	3 fl. 32 fr.
Haber p. Ctr.	3 fl. 37 fr.	3 fl. 32 fr.	3 fl. 29 fr.
8 Pfund Brod	28 fr.		
1 Kreuzerwecken	5 Loth.		

Frankfurter-Cours vom 29. April 1865.

Pistolen	9 fl. 45 fr.
Preuß. Friedrich'sdor	9 fl. 55 ¹ / ₂ —56 ¹ / ₂ fr.
Holl. 10 fl.-Stücke	9 fl. 50 fr.
Dukaten	5 fl. 35—36 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 27 ¹ / ₂ —28 ¹ / ₂ fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 53—55 fr.
Russ. Imperiales	9 fl. 46 fr.